

NATUR ENTDECKEN: Fischadler am Klingnauer Stausee

Panikmacher unter den Entenvögeln

Fischadler sind bei uns im Spätherbst auf dem Durchzug zu beobachten. Bei Wasservögeln sind die schönen Greifvögel nicht willkommen.

BENI HERZOG

Vogelbeobachtung am Klingnauer Stausee an einem schönen Septembertag. Die nachmittägliche Wärme macht die Vögel träge. Die Enten dümpeln vor sich hin, die Brachvögel haben die Schnäbel eingesteckt und schlafen. Plötzlich kommt Bewegung in die Menge. Wie durch einen Alarm aufgeschreckt fliegen die Entenvögel auf und in wilder Panik davon. Nun heisst es: den Himmel absuchen nach dem Verursacher des Aufruhrs. Oft ist es ein Fischadler, der majestätisch und ruhig über den Stausee dahinzieht oder – was seltener vorkommt – langsam Richtung Wasserfläche hinuntergleitet. Doch «seine Majestät» hat es nicht immer einfach. Grosse Mittelmeermöwen und mutige Krähen verfolgen den Eindringling, attackieren ihn und versuchen ihn aus ihrem Luftraum zu vertreiben.

Nur langsam kehrt wieder Ruhe ein unter den Wasservögeln. Eigentlich müsste keiner von ihnen den Fischadler fürchten, denn dieser ist – wie es sein Name verrät – fast ausschliesslich an Fischen interessiert. Seine Jagdtechnik ist voll und ganz auf diese



In der Luft rüttelnd, fixiert der Fischadler seine Beute und stösst dann mit den Fängen voran ins Wasser

BILD: BHE

Hauptbeute fokussiert. Nur ausnahmsweise «vergreift» er sich an verletzten oder geschwächten Vögeln sowie kleinen Säugetieren, Fröschen oder Krebsen. Doch bereits das Auftauchen der «Adler-Silhouette» am Himmel versetzt die Wasservögel in Angst und löst ihren Fluchtinstinkt aus. Fischadler sind bei uns Durchzügler, die meisten brüten im Norden und Osten Europas. Zwischen August und Oktober fliegen sie in ihre Überwinterungsgebiete im Mittelmeerraum oder in Afrika. Dabei tauchen sie regelmässig, wenn auch

nicht jeden Tag, am Klingnauer Stausee wie auch an anderen Schweizer Gewässern auf. Hin und wieder holen sie sich dabei einen Fisch als «Reiseproviant».

Vor über 100 Jahren ausgerottet

Als Brutvogel sind die Fischadler in der Schweiz schon vor über 100 Jahren ausgestorben resp. wurden durch Abschüsse ausgerottet, weil die Fischer ihre Konkurrenz fürchteten. Wilderer, Eiersammler und später das Umweltgift DDT setzten dem Fischadler in ganz Europa zu. Die Bestände

gingen dramatisch zurück und erreichten in den 1970er-Jahren einen Tiefststand. Seither nehmen die Zahlen durch Schutzbemühungen in verschiedenen Ländern Europas wieder zu. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Fischadler auch in der Schweiz wieder brütet. Uneinig ist man sich unter Fachleuten, welcher Weg zu diesem Ziel führen soll. Möglich ist die aktive Wiederansiedlung durch Aussetzen von Jungvögeln, wie sie etwa beim Bartgeier zum Erfolg führte. Oder man schafft durch künstliche

Nisthilfen optimale Bedingungen und wartet, bis die Vögel von sich aus mit dem Brutgeschäft beginnen.

Heute kurz vor der Rückkehr

Fischadler benötigen einen Brutplatz mit hohen Bäumen in Gewässernähe und mit genügendem Nahrungsangebot. Sie reagieren empfindlich auf Störungen in der Umgebung des Brutplatzes. In der dicht besiedelten und intensiv genutzten Schweizer Landschaft sind solch geeignete Neststandorte rar. Der Westschweizer Vogelschutzverband «Nos Oiseaux» hat sich für die Wiederansiedlung entschieden und hierfür einen speziellen Platz gefunden. Auf dem 350 Hektar grossen Landwirtschaftsareal der Strafanstalt Bellechasse in der Region Murtensee hat die Organisation seit 2015 insgesamt 27 junge Fischadler aus Schottland, Deutschland und Norwegen ausgesiedelt. Gleichzeitig wurden Nistplattformen in einem grösseren Umkreis in der Region der drei Jurarandseen installiert. Nachdem im letzten Jahr einer der beringten Jungadler wieder zurückgekehrt ist, steigt die Hoffnung auf eine erfolgreiche Wiederansiedlung des Fischadlers in der Region. Denn dieser Vogel wird mit hoher Wahrscheinlichkeit versuchen, am Ort seines Erstfluges zu brüten – so haben es Beispiele früherer Wiederansiedlungen in anderen Ländern gezeigt.

Mehr zum Thema im Blog «Natur entdecken» auf www.e-journal.ch